Schriftsteller erwähnt wird, ihre ausserordentliche Seltenheit. Meine grosse Sammlung von Hyalinen hatte bis jetzt nur Stücke vom Jetschin'schen Fundorte.

Als nitens var. Helmi Gilb. geht eine Form, die sich zwar dem Albinismus nähert, aber keineswegs mit ihren reinen Blendlingen verwechselt werden darf. Ich kenne sie aus Deutschland u. a. von der Solitude bei Stuttgart."

Das Petersdorfer Holz ist ein Buchenhochwald, der auch bei langanhaltender Trockenheit stets feucht bleibt und dadurch vielleicht den Albinismus der vorkommenden Mollusken begünstigt. Hyalina pura ist fast stets albin und auch von Helix rotundata habe ich eine Anzahl Albinos gefunden.

Berichtigung.

Die im vorigen Herbst von mir auf dem Zobten gefundene Schnecke, von welcher in No. 4 und 5 des Nachrichtsblattes berichtet wurde, ist, wie sich herausgestellt hat, nicht Fruticicola transsylvanica, Bielz, sondern Fruticicola sericea, Drap. var. albina, A. Schmidt, deren Vorkommen auf dem Zobten von Kreglinger erwähnt wird. — Schon beim Durchlesen des im Nachrichtsblatt 1870 von Herrn Dr. Reinhardt mitgetheilten Verzeichnisses der auf dem Zobten vorkommenden Schnecken erregte die Mittheilung, dass daselbst nach Kreglinger constante Blendlinge von Helix sericea vorkommen sollen, leise Zweifel an der Richtigkeit der von Herrn Clessin gegebenen Bestimmung. Nachdem ich nun im Juli durch eine Zobten-Excursion auf's Neue in den Besitz lebender Exemplare der Schnecke gekommen und dieselbe eingehend untersuchen, auch das Vorhandensein zweier stielrunder Pfeile constatiren konnte, wurde dieser Verdacht bestätigt; indem mir gleichzeitig Herr P. Hesse in Nordhausen, welchem ich auf seinen Wunsch einige lebende Exemplare der in

Rede stehenden Schnecke zum Zweck anatomischer Untersuchung zugeschickt hatte, mittheilt, dass das Thierchen nicht H. transsylvanica, sondern H. sericea, Drap. var. albina sei. Es besitzt nämlich nicht, wie H. transsylvanica Schüppchen, sondern einen besonders bei jungen und frischen Exemplaren deutlich erkennbaren Haarüberzug und nicht einen vierschneidigen, sondern zwei stielrunde Pfeile. Herr Clessin, welchem ich sofort einige Stücke der Schnecke, sowie die von ihr gewonnenen Pfeile zur sichern Information überschickte, hat sich ebenfalls von dem früheren Irrthum, welcher hiermit berichtigt wird, überzeugt.

Andererseits ist durch den wiederholten Fund zahlreicher, durchaus gleichgefärbter Exemplare des interessanten Thierchens auf's Bestimmteste constatirt, dass es mehr als ein blosser Blendling ist und dürfte nun der Varietät albina dieser Species, welche bisher weder in der deutschen Excursions-Mollusken-Fauna von Clessin, noch im Katalog der europäischen Binnen-Conchylien von Kobelt aufgeführt wird, die dauernde Anerkennung gesichert sein.

Breslau im Juli 1882. E. Merkel.

Ueber einige Nacktschnecken des Mittelmeergebiets und die Gattung Letourneuxia Bourg.

Von

D. F. Heynemann.

Durch Nacktschnecken, welche Dr. Kobelt von Nord-Afrika mitbrachte und andere, welche Dr. Böttger aus Syrien erhielt, bin ich veranlasst gewesen, mich in der Literatur nach den aus diesen Gebieten beschriebenen sehr zahlreichen Arten umzusehen. Die meisten sind von französischen Autoren, aber es ist sehr schwer, sich aus ihren Diagnosen ein klares Bild der Spezies zu machen. Man vermisst in ihren Beschreibungen die Methode, deren man sich in Deutschland seit dem gründlich aufgegriffenen Studium der